

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 7

Artikel: Mann über Bord!
Autor: Ritzmann, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mann über Bord!

Das Blatt hat sich gewendet, zweifelsohne. Seit jüngster Zeit ist Mann nicht mehr so männlich wie früher, ist irgendwie entthront worden. Die Männer blieben stumm, als die Armee Frauen mitspielen liess, klabten verbittert an ihren Löffel-Ohrringen herum, während die heidnische Welt das Frauenstimmrecht einführte und lächelten müde, als sich Martina Hingis als Frau entpuppte. Doch den Jungs, die trotz allem noch eisern an ihre Dominanz geglaubt hatten, wurde in den letzten Wochen das Rückgrat gebrochen. – Was für den Teufel das Weihwasser, was für Sharon der Kebab, ist für die Männerwelt die Erfindung des Frauen-Pissoirs. Denjenigen, die jetzt mit dem Gedanken spielen, ihren Optiker zu verklagen, sei gesagt, dass sie richtig gelesen haben: Frauen-Pissoir! Da rauben doch

tatsächlich zwei innovative Männerfeindinnen den letzten Stolz des (vermeintlich) starken Geschlechts. Am Gurten Open Air im sonst eher gemächerlichen Kanton Bäärn wurde die Neuheit mit Hochdruck getestet. Wie in aller Welt soll das funktionieren? Ein Stück Karton ersetzt das beste Stück des Mannes und erlaubt eine vergleichbare Treffsicherheit. Das Prinzip ähnelt dem einer Dachrinne, wobei Dachrinnen auch leicht abfällig konstruiert sein müssen, weil die Gesetze der Schwerkraft auch hier mitspielen, was die lauwarne Erfahrung von Anfängerinnen beweist. Eine weitere Bastion ist also gefallen. Genug ist genug! Männer können keine Kinder kriegen (ja, auch Helmut Kohl nicht), müssen im Fernsehen «Dornenvögel» anstatt Fussball gucken, haben eine niedrigere Lebenserwartung

(Zusammenhang?), kriegen eine Glatze, werden nicht magersüchtig, – dafür langsam aber sicher überflüssig. Also, wenn das so weitergeht, werden Frauen bald in den Bundesrat gewählt.... *Jürg Ritzmann*

Schmetterlinge

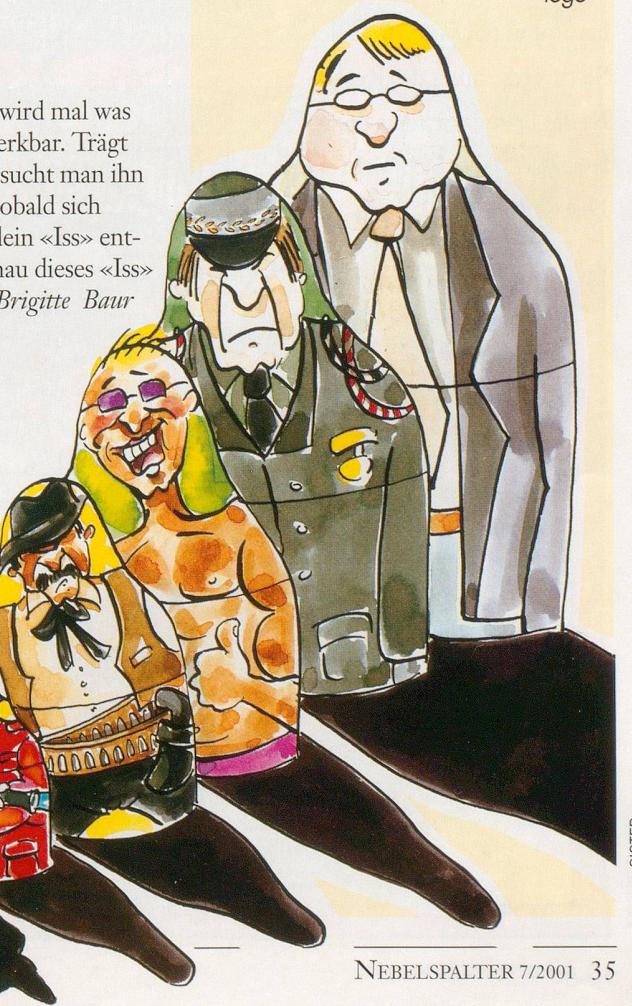
Das Mami – und der Papillon
sie sassen gerne in der Sonn'
beisammen immerzu, obschon
dem Papi war's zu monoton.

Das sprach der Papillon zum Mami:
Mir stinkt die Ehe, gopferdammi.
Ich will woandershin jetzt gaukeln
und andre Schmetterlinge schaukeln.

Das war für unser Mamillon
kein unerwarteter Affront.
Sie nahm zur neuen Liaison
sich einen andern Papillon.
logö

Wohlstands-Bäuche

So wird man dann stehts als Jüngling aufgefordert: «Iss, Junge, iss! So wird mal was aus dir!» Schon bald macht sich das «Iss» auf und um die Hüften bemerkbar. Trägt man dann seinen Wohlstands-Bauch anfangs noch stolz zur Schau, versucht man ihn dann später ständig mit tiefem Luftaustausch nach oben zu bewegen, sobald sich holde, schlanke Weiblichkeit nähert. Hat sich dann eine für dich und dein «Iss» entschieden, geht denn auch gleich ein dreissig-jähriger Krieg los, um genau dieses «Iss» wieder loszuwerden. Danke Mutter, was ist nur aus mir geworden!?



Das Chamäleon

Drei Kinder hatte Joseph Czech mit Elinka, als er am Monatsende mit den Resten des Lohnes er war Schlackenfahrer im Stahlwerk in die Stadt fuhr, um Lebensmittel für alle zu holen und mit einem Chamäleon samt Terrarium zurückkam. Elinka schrie die Kinder weinen, dann prügelte Elinka Joseph grün und blau. Er wehrte sich nicht, sass nur tagelang vor dem Terrarium und betrachtete das grünblaue Tier. Es war solidarisch.

Peter Maywald